

Peter, Frumolt (Frommhold), Hartmann, Lampert (Lampart, Lambert); möglich wäre es allerdings, dass die Lampert ihr Geschlecht von der oben erwähnten Beschäftigung des Geldwechselns herleiteten; das Geschlecht Kindle ist entweder Verkleinerung von Kind, weil der Begründer dieses Familiennamens aus irgend einem Grunde sein Lebtage ein Kindlein sein musste, oder dieser Name stammt von einem Taufnamen, dessen Ende die Silbe Kint war, z. B. Hardukint. Ich halte es auch für nicht unmöglich, dass er vom Namen Konrad kommt, der in Kurt, Kunt, (daher Kunz, Künzli) oder Kund verkürzt wurde. Die Verkleinerungsform von Kund ist Kündli. Ein geistlicher Herr aus Triesen erscheint anno 1450 als Wernhart Khündlin (Bernhard Kindli). Rein erhalten hat sich der altdeutsche Taufname Niedhart als Familienname.

2. Eine Beschäftigung bedeuten: Banzer (alt Panzer von Panzerer, d. h. Panzermacher); Beck, Barbier (Badmeister), Schnider, Müller, Murer, Weinzirl, Senn, Maler, Feger, Sprenger, Gantner (vielleicht vom rom. Gand abzuleiten), Negele (dieser Name ist Verkleinerung von Nagel oder Nagl, welches Wort als Geschlechtsname in Österreich, Deutschland, in der Schweiz und in Liechtenstein vorkommt. Es wird meist als gleichbedeutend mit Nagler gedacht; ich halte aber dafür, dass es einem Taufnamen seine Entstehung verdankt), Träger (Bürge, Vormund), Maier (Gutsverwalter), Schurti (Schroter?), Schuler (Lehrer); Sulser (?).

3. Zu den Triesner Geschlechtern gehörten ausserdem folgende, meist noch aus dem Romanischen stammende: Mastral (vom lateinischen ministerialis, d. h. Hof-Beamter; noch jetzt heisst im romanischen Graubünden der Ortsvorsteher mistral), Berger, Gassaler (vielleicht hatte dieses Geschlecht diesen Namen von dem Wohnplatz Casol oder Cassal im Oberdorfe, casol-casa alta, d. h. das hohe Haus); Grüschli (Verkleinerung von Grüsche oder Grisch; romanisch Crisch-Crist-Christian), Jutschet (romanisch wohl statt Jatschett, d. h. Jaköbchen), Ganterbein (wahrscheinlich Walliser), Hilet (Verkleinerung von Hilarius, romanisch), Spiegel, Virabend, Tanner, Schampletz (romanisch Gionplazi, d. h. Johann Palzidus), Pargant, Restle (Verkleinerung von Rest; Rest bedeutet im romanischen Graubünden jetzt noch so viel wie Christian), Lifer (romanisch jetzt noch Liver oder Livers), Plank (daher «Plankabongart», romanisch planca, plaunca = Halde), Brenn (dieses Geschlecht kommt heute noch in Disentis vor), Schalgett (romanisch, verkürzt aus Gottschalk mit der Verkleinerungssilbe «ett»), Schnell (romanisch Tschanell = Johannchen), Bürzle (Walliser ?), Heu, Mock, Holty (Hilarius ?), Rotiner (vom Wohnort), Tschöntschi (romanisch = Hännsli), Loter (Lothar), Täschler (heute noch in Bündnen vorkommend, soll von einem alträtischen Namen Tagio kommen, romanisch Taisch).

4. Walliser Geschlechter zu Triesen und am Triesenberg waren, Gasner (auch Gausner, Gosner, Gaasner, im 14. Jahrhundert einmal Gansar, selten Gassner geschrieben), Marugg (soll vom Taufnamen Merold kommen), Jon (Jonas oder Johann, vgl. Jonerboden), Gappazol, von Curten (daher Curtenalp ? jetzt Gatnalp), von Baldenegg, von Gussbrunn, Täschler, Hipper (Hyppolit), Hilwi, Oschwald (Obwald, Ospelt), Götsch (Gottfried), Schnider, Richenhalt, Kaufmann, Pfifer, Reinacher, Stoss, Schaller, Tringler, Lampart, Rigler (Rügler), Beck,